Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XXV. Capitel. Simplicius kompt reich darvon hingegen zeucht Hertzbruder sehr elend auff

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

noch einen lebendigen Athem in sich hätte/ da ich ihn aber gantz entseelet befande / dünckte mich ungereimt zu seyn/einem todten Cörper so viel Golds zu lassen/ dessen er nit vonnöthen / zog ihm derwegen das gülden Fell ab / so ich erst gestern gemacht hatte / und benckte es auch an Hals zu dem andern. Und demnach ich mein Rohr zerschlagen hatte / name ich Oliviers Mußquete und Schwerd zu mir / mit demselben versahe ich mich auff allen Nothfall / und machte mich auß dem Staub / und zwar auff den Weg / da ich wuste/daß unser Baur darauff herkommen müste/ich setzte mich beyseit an ein Ort/seiner zu erwarten/ und mich zugleich zu bedencken / was ich ferner anfangen wolte.

Das XXV. Capitel.

Ich saß kaum ein halbe Stund in meinen Gedancken/so kam unser Baur daher/und schnaubte wie ein Beer/er lieff von allen Kräfften / und wurde meiner nit gewahr/biß ich ihm auff den Leib kam; Warumb so schnell/ (sagte ich) was neues? Er antwort/ geschwind macht euch abweg! es kompt ein Corporal mit 6. Mußquetiern / die sollen euch und den Olivier auffheben / und entweder todt oder lebendig nach Liechteneck liefern / sie haben mich gefangen gehabt/ daß ich sie zu euch führen solte / bin ihnen aber glücklich entronnen/und hieher kommen/euch zu warnen: Ich gedachte / O Schelm / du hast uns verrathen/ damit dir Oliviers Geld / so im Baum ligt / zu theil werden möge / liesse mich aber doch nichts mercken/ weil ich mich seiner als eines Wegweisers gebrauchen wolte / sondern sagte ihm / daß beydes Olivier

und die jenige so ihn hätten fangen sollen / todt wären; da es aber der Bauer nit glauben wolte / war ich noch so gut / und gieng mit ihm hin / daß er das Elend an den sieben Cörpern sehen konte / den siebenden / die uns fangen sollen / sagte ich / habe ich lauffen lassen / und wolte Gott / ich könte auch diese wieder lebendig machen / so wolte ichs nit unterlassen! Der Bauer erstaunte vor Schrecken / und sagte / Was Raths? Ich antwortet / der Rath ist schon beschlossen / unter dreyen Dingen gib ich dir die Wahl / entweder führe mich alsbald durch sichere Abweg über den Wald hinauß nach Villingen / oder zeige mir Oliviers Geld / das im Baum ligt / oder stirb hier / und leiste gegenwärtigen Todten Gesellschafft! Führestu mich nach Villingen / so bleibt dir Oliviers Geld allein / wirstu mirs aber weisen / so will ichs mit dir theilen / thustu aber deren keines / so schieß ich dich todt / und gehe gleichwol meines Wegs. Der Baur wäre gern entloffen / aber er forchte die Mußquete / fiele derhalben auff die Knye nider / und erbote sich / mich über Wald zu führen: Also wanderten wir eylend fort / giengen denselben Tag und folgende gantze Nacht / weil es zu allem Glück trefflich hell war / ohne Essen / Trincken und einige Ruhe immer hin / biß wir gegen Tag die Statt Villingen vor uns ligen sahen / allwo ich meinen Baurn wieder von mir liesse. Auff diesem Weg trieb den Baurn die Todtesforcht / mich aber die Begierde / mich selbst und mein Geld davon zu bringen / und muß fast glauben / daß einem Menschen das Gold grosse Kräfften mittheilet / denn ob ich zwar schwer genug daran trug / so empfand ich jedoch keine sonderbare Müdigkeit.

Ich

Ich hielte es vor ein glücklich Omen, daß man die Pfort eben öffnete / als ich vor Villingen kam / der Officier von der Wacht examinirte mich / und als er vernam / daß ich mich vor einen Freyreuter außgab / von dem jenigen Regiment / wobey mich Hertzbruder gethan / als er mich zu Philipsburg von der Mußquete erlöste / wie auch / daß ich auß dem Läger vor Brevsach von den Weymarischen herkäme / unter welche ich vor Wittenweyr gefangen und untergestossen worden / und nunmehr wieder zu meinem Regiment unter die Bayrische begehrte / gab er mir einen Mußquetierer zu / der mich zum Commandanten führte. Derselbe lag noch in seiner Ruhe / weil er wegen seiner Geschäfften mehr als die halbe Nacht wachend zugebracht hatte / also daß ich wol anderthalbe Stund vor seinem Quartier auffwarten musste / und weil eben die Leut auß der Frühmeß giengen / einen grossen Umbstand von Bürgern und Soldaten bekam / die alle wissen wolten / wie es vor Brevsach stünde? Von welchem Geschrey der Commandant erwachte / und mich vor ihn kommen liesse:

Er fieng an mich zu examiniren / und meine Außsag war wie unterm Thor; Hernach fragte er mich sonderliche Particularitäten / von der Belägerung und sonsten / und damit bekennete ich alles / wie daß ich nemlich ein Tag oder vierzehen mich bey einem Kerl auffgehalten / der auch durch gangen / und mit demselben eine Gutsche angegriffen und geplündert hätte / der Meynung / von den Weymarischen so viel Beuten zu holen / daß wir uns darauß beritten machen / und rechtschaffen mondiert wieder zu unsern Regimentern kommen möchten / wir seyen aber erst gester

von einem Corporal mit noch sechs andern Kerlen/ die uns auffheben sollen/ überfallen worden/ dadurch mein Camerad mit noch sechsen vom Gegentheil auff dem Platz geblieben / der flehend aber so wol als ich/ und zwar jeder zu seiner Partey/ entloffen seye; von dem aber / daß ich nacher L. in Westphalen zu meinem Weib gewolt/ und daß ich zwey so wolgefütterte Hinder- und Vorderstück an hatte/ schwieg ich stockstill / und zwar so machte ich mir auch kein Gewissen darumb/ daß ichs verhelete/ dann was giengs ihn an? Er fragte mich auch nit einmal darumb/ sondern verwunderte sich vielmehr / und wolts fast nit glauben/ daß ich und Olivier solten 6 Mann nider gemacht / und den flehenden verjagt haben / ob zwar mein Camerad mit eingebüst. Mit solchem Gespräch gabs Gelegenheit von Oliviers Schwerd zu reden / so ich lobte/ und an der Seiten hatte/ das gefiel ihm so wol/ daß ichs ihm / wolte ich anders mit guter Manier von ihm kommen / und Paß erlangen / gegen einem andern Degen/ den er mir gab / überlassen muste; in Warheit aber / so war dasselbe trefflich schön und gut/ es war ein gantzer ewigwährender Calender darauff geetzet/ und lasse ich mir nicht außreden / daß es nicht in Hora Martis von Vulcano selbst geschmidet/ und allerdings zugerichtet worden seye/ wie im Heldenschatz eins beschrieben wird / worvon alle andere Klingen entzwey springen/ und die behertzteste Feinde und Löwen-Gemüter/ wie forchtsame Hasen entlaufen müssen. Nachdem er mich nun entliesse / und befohlen/ einen Paß vor mich zu schreiben / gienge ich den nächsten Weg ins Wirthshauß / und wuste nit/ ob ich am ersten schlaffen oder essen solte? denn es

war

war mir beydes nöthig: doch wolt ich zuvor meinen Magen stillen / liesse mir derhalben etwas zu essen/ und einen Trunck langen / und machte Gedancken/ wie ich meine Sachen anstellen möchte / daß ich mit meinem Geld sicher nach L. zu meinem Weib komen möchte / denn ich hatte so wenig im Sinn zu meinem Regiment zu geben/als den Hals abzufallen.

In dem ich nun so speculirte / hinckte ein Kerl in die Stub / an einem Stecken in der Hand / der hatte einen verbundenen Kopff/einen Arm in der Schlinge/ und so elende Kleider an / daß ich ihm kein Heller darumb geben hätte; so bald ihn der Haußknecht sahe/ wolte er ihn außtreiben / weil er übel stuncke/ und so voll Läus krochе/daß man die gantze Schwabenhaid damit besetzen könte; er aber bat / man wolte ihm doch umb Gottes willen zulassen / sich nur ein wenig zu wärmen / so aber nichts halff; demnach ich mich aber seiner erbarmte/und vor ihn bat/ wurde er kümmerlich zum Ofen gelassen: Er sahe mir / wie mich dünckte/mit begierigem Appetit und grosser Andacht zu / wie ich drauff hiebe / und ließ etliche Seufftzer lauffen / und als der Haußknecht gieng/mir ein stück Gebratens zu holen / gieng er gegen mir zum Tisch zu / und reichte ein irden Pfennig-Häfelein in der Hand dar / als ich mir wol einbilden konte/ warumb er käme? nam derhalben die Kanne / und goß ihme seinen Hafen voll/ehe er hiesche; Ach Freund/sagte er / umb Hertzbruders willen gebt mir auch zu essen! Da er solches sagte / gieng mirs durchs Hertz / und befand/ daß es Hertzbruder selbsten war/ ich wäre bey nahe in Ohnmacht gesuncken/da ich ihn in einem so elenden Stand sahe/doch erhielt ich mich/